

# Sperbereule (*Surnia ulula*) und Silberreiher (*Casmerodius alba*) bei Brake

Als ich am 30.9.2002 am frühen Mittag in 26919 Brake, Ortsteil Kirchhammelwarden Hornissen und Wanderfalter auf Buddleja Sträuchern beobachtete, wurde ich von einer Sperbereule überflogen. Auffallend war die hochfrequente Flugweise bei relativ kurzen, sehr spitz wirkenden Flügeln. Im Sonnenlicht war die schwarze Gesichtsmaske (Glas 9 x 40) gut zu sehen. Der geradlinige Flug führte nach SW. Bestimmungshilfe bot die eigenhändige Zeichnung eines juvenilen Vogels durch Linné/Linnaeus, 1707-1778, in Carl v. Linné: „Lappländische Reise“, S. 93, 2004, Gemini Verlag Berlin.

Am 14.11.2002 sah ich gegen 11:45 h an einem Anglerteich (Ortsteil Käseburg), auch unregelmäßiger Brutort von Grau- und Nilgans, wieder einen Silberreiher. Der Schnabel war bis auf die schwarze Spitze gelb, keine Schmuckfedern sichtbar. Auch in Berlin-Brandenburg ist die starke Zunahme außerbrutzeitlicher Nachweise auffällig (HAUPT, H. (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin: 65 ff.).

Anschrift des Verfassers: Thomas Carnier, Haasenstr. 2, D-26919 Brake.

## Literaturbesprechungen

BERGMANN, H.-H., S. KLAUS & R. SUCHANT (2003): Scheu, schön, schützenswert. Auerhühner. 198 S., 90 Abb., davon 78 Farbphotos, geb., 24x22,5 cm. ISBN 3-7650-8283. Braun. Karlsruhe. € 24,80.

Eigentlich ist das Buch mit seinen exzellenten Habitat- und Auerhuhnaufnahmen ein Abgesang auf eine in Deutschland fast verschwundene, ausgerottete Vogelart. Die Restvorkommen im Schwarzwald, in den Alpen, im Bereich des Erzgebirges, Bayrischen Waldes sind zeitlich gezählt. Alle bisherigen Aussetzungs- und Wiedereinbürgerungsversuche, auch die Rußland-Importe haben sich langfristig als erfolglos erwiesen (s. unlängst der Stop der Schutzversuche im Harz). Die ausgewogene Beschreibung konzentriert sich auf Ökologie und Verhalten des Auerhuhns und beiläufig auch anderer europäischer Rauhfußhühner inkl. des Steinauerhuhns Ostsibiriens. Die Darstellung ist allgemeinverständlich und nicht durch zeitliche oder örtliche Detaildaten unterlegt. So spielt tierische Nahrung bei der Aufzucht und Mauser eine bedeutende Rolle (S. 51). Ein eigenes Aha-Erlebnis (Ref.) beim Zusammentreffen mit einer starken Auerhuhn-Population in Sibirien Sommer 1993 (Mittlerer Jenissei, Station Mirny), wo sich die Hühner, die mit einem speziell dressierten Schäferhund aufgestöbert wurden, in alten, noch schwarzgefärbten Waldbrand-Kiefernwäldern mit einer auffallend hohen Dichte von Ameisenhaufen konzentrierten, kann mit dem Buchtext nicht nachinterpretiert werden. Die Zusammenstellung der Federtypen (Farbtafel S. 27) beeindruckt. Der Abschnitt Menschen und Hühner (S. 78-83) konzentriert sich auf gegenwärtige Gefährdungen wie Zerstückelung von Waldgebieten, Luftverschmutzungen, Chemie, Stress durch Lärm, Touristen bes. im Winter. Ein klares Wort gegen den historisch so großen Verlustfaktor Jagd samt Beibehaltung des Vogels im Bundeskanon Jagdbare Tierarten fehlt völlig. Wer mehr Wert auf Fakten legt, wird mit den Büchern von Scherzinger (Rauhfußhühner Nationalpark Bayerischer Wald) und Klaus et al. (Die Auerhühner, Neue Brehm Bücherei 86) mehr gefüttert. Als Geschenk und emotional anregende Lektüre ist das Buch sehr zu empfehlen.

HAFFER, J., E. RUTSCHKE & K. WUNDERLICH (2004): Erich Stresemann (1889-1972) Leben und Werk eines Pioniers der wissenschaftlichen Ornithologie. Acta Historica Leopoldina 34: 465 S., 74 Abb. (viele sw-Photos, darin 1 farbig, 15 Karten, >10 Graphiken), 1 Tab. -2., korr. Aufl. -Halle. ISBN 3-8047-2089-7. 34,80 €.

Eile ist geboten, um aus der begrenzten 2. Auflage ein Buch zu erhalten. Erwin Stresemann ist ein einmaliges Monument der deutschen Ornithologie. Drei mit ihm persönlich verbundene Biologen haben eine meisterhaft recherchierte, durch zahlreiche Unterlagen gestützte Lebenswürdigung erstellt. Sie reicht tief von der historischen Ornithologie des 19. Jahrhunderts bis in die jüngere, inzwischen auch alternde Generation. Die Autoren haben sich die Arbeit geteilt. K. Wunderlich (†): den Lebensweg (S. 15-60), E. Rutschke (†) die Persönlichkeit, sein Wirken und die Nachfolgezeit am Zoologischen Museum Berlin (S. 61-158), J. Haffer das wissenschaftliche Werk (S. 159-310), Zusammenfassung und Anhänge (S. 311-446).

Der Ornithologen-Papst hat tief in alle Bereiche der Ornithologie hineingewirkt, mit Ausnahme der zu seiner Zeit noch nicht so akuten Physiologie oder Biochemie. Für Ältere und mit den Personen des letzten Jahrhunderts Vertraute liest sich das Buch streckenweise wie ein Krimi, so III.5 Weggefährten, Freund- und Gegnerschaften mit Ernst Hartert, Richard

Heider, Ernst Mayr, Konrad Lorenz, Günther Niethammer (unbeabsichtigt verstrickt wie viele seiner Generation in die Schrecken der NS-Herrschaft), Heinrich Dathe, Sachdiskussionen Darwinismus gegenüber Formenkreislehre und Pastor Otto Kleinschmidt. Stresemann führte eine sehr spitze, auch verletzende Klinge, wenn es galt, Angriffe gegen die vom ihm geführte Deutsche Ornithologen-Gesellschaft zu verhindern. Das beweist ein Brief vom 11.6.1970, wo er die geschickte Verhandlungsführung von E. Bezzel lobt, der die „aufsässig gewordenen Avifaunisten“ des späteren Dachverbandes (DDA) vom Sturm auf die DOG abwehrte. Hart fällt das Urteil über einige Zeitgenossen wie G. Thielcke, den Oppositionsführer, seinen Ehrgeiz und sein vermeintliches Geltungsbedürfnis aus (S. 372).

Stresemann, der nur ausnahmsweise in renommierten angelsächsischen Zeitschriften wie Auk, Condor, Ibis Englisch publizierte, hätte als Ornitho-Historiker in seiner autoritären, durchaus auch undemokratischen Einstellung niemals der Preisgabe seines so lange reaktionell geleiteten Journals mit einem dubiosen Mitglieder- Abstimmungsbeschluss in jetzt JOURNAL OF ORNITHOLOGY (ab H. 1/2004) zugestimmt. Als jahrzehntelanger Schriftleiter des Journals hielt er als „Stilkünstler seine Autoren unerbittlich zu sprachlicher und logischer Sauberkeit“ an (S. 277). Jüngeren oder unerfahrenen Autoren half er, indem er die Manuskripte bei wertvollem Inhalt häufig so lange zerlegte und umarbeitete, bis sie seinen hohen Vorstellungen entsprachen (S. 82-85). Mit dem Abschied aus dem eigenen Sprach- und Wortgefühl steuert nunmehr das große Journal zugunsten eines Modetrends zum fachwissenschaftlichen Technokratenenglisch, dem Tiefe, Humor, hintergründiger Unterlage und Qualität der Deutschen Sprache ohne eigentliche Notwendigkeit entgleiten.

Die Stresemann-Monographie sollte in keiner Bibliothek eines sich der Wissenschaft verpflichteten Ornithologen fehlen. Sie ist das historische Lehrbuch einer ganzen biologischen Wissenschaft und damit auch ein Quell für Biologen anderer Fachrichtungen (Ökologie, Evolution, Tiergeographie, Umweltschutz)...

KALLINICH, J., & G. SPENGLER (2004): Tierische Kommunikation. Tiere hören hin, Tiere bekennen Farbe, Tiere lügen nicht. Museumsstiftung Post und Telekommunikation Edition Braus , 192 S. 33 sw-, 75 farbige Abb., 29 Abb., 8 Skizzen. ISBN 3-89904-088-0. Katalog € 19,80.

Erschienen anlässlich der Ausstellungen *Tiere hören hin*, Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg(7.12.2003-7.3.2004), *Tiere bekennen Farbe* , Überseemuseum Bremen (15.2.-18.4.2004), *Tiere lügen nicht* , Museum für Kommunikation Berlin (26.3.-29.8.2004).

An der Gemeinschaftsaktion namhafter deutscher Museen sind bekannte Biologen eingebunden, u.a. Ulf Beichle, Hans Heiner Bergmann, Gerhard Boenigk, Dorothea Brückner, Margit Du Toit, Michael Gautier, Silke Kipper, Vicor Benno Meyer Rochow, Günther Tembrock und Dietmar Todt. Vicco von Bülow (alias Lorient) sorgt für die graphische Aufbereitung.

Der Museumskatalog wird fachlich eingestimmt von G. Tembrock „Biokommunikation: Nachrichtenübertragung zwischen Lebewesen(S: 9-29), U. Beichle „Tiere hören hin“(S. 31-41). P. R. Becker „Vom Sinn des Sehens“(S. 73-87) und T. Macho „Die Entdecker der Haustiere“(S. 121-131). Zu jeder Einzelausstellung gehören wichtige, instruktiv lehrreiche Fachbeiträge. Vgl. H.-H. Bergmann „Vielfalt und Monotonie beim Buchfinken *Fringilla coelebs* zur Bioakustik eines häufigen Singvogels“(S. 55-69, hier S. 64: Regenruidialekte in der Großstadt Osnabrück...). V.B. Meyer Rochow „Im Dunklen ist gut Funkeln: Wenn Tiere das Licht anmachen“(S. 89-99), M. Gautier „Fashionlook im Riff Fische kommunizieren plakativ“(S. 101-107). G. Boenigk „Farben als Verständigungssignale bei Vögeln“(S. 113-117). S. Kipper & D. Todt „Verhaltensbiologie: Wissenschaft an der Schnittstelle zwischen Mensch und Tier“(S. 133-143). S. Greiffenhagen 'dem herze wol' „Tiere als therapeutisches Element im menschlichen Alltag“(S. 153-161). H. Fuhlbrügge „Ich bin ein Hase Zum Tiermotiv im Werk von Joseph Beuys“(S. 178-175. Beuys als Biologiestudent mit Heinz Sielmann in Posen , zwischen 1950-1956 angeregt durch Konrad Lorenz und seine Tierexperimente). Den humoristischen Pfiff in dem didaktisch vorbildlich konzipierten Katalog bringen die Einlagen Lorient, so S. 52 -53 „Erfahrene Zoologen bestätigen die Annahme, dass gerade plumpe Tiere häufig die feinsten Zungen besitzen“, S. 54 „, Sehr zu Unrecht sind Walfische als Haustiere noch wenig populär“, S. 143 „Umgang mit Elefanten. ... Wie schwierig die Mitnahme des begehrten Dickhäuters aus seiner Heimat ist, zeigt das Beispiel eines deutschen Ehepaares aus Braunschweig ...Es verbrachte zwei Jahre unerkannt inmitten einer Herde im Innern Afrikas. Erst dann entschloß sich ein älterer Bulle, den beiden freiwillig nach Braunschweig zu folgen.“, S. 150 „Umgang mit Pinguinen“.

Das sehr empfehlenswerte Buch mit vielen Sachinformationen für Schüler, Studenten, Lehrer würde sicherlich mit einem Besuch der Ausstellungen in Oldenburg, Bremen, Berlin gekrönt sein.

NATURKUNDLICHE BEITRÄGE DES DJN(2003). Sonderheft 4: Vögel und Wälder, Teil 1, Teil 2: 1-106, 32 Tab.. Bezug über DJN Naturkundliche Beiträge, Justus-Strandes-Weg 14, 22337 Hamburg. Kosten: abzugsfähige Spende.

Der Autor (Torben Ojus) der Zusammenstellung im Stil einer Seminararbeit kennzeichnet in den Tabellen wichtige Beziehungen zwischen Vögeln und Wald und Merkmale von Wäldern in Deutschland. Die Unterlagen dürften eine gut lesbare Einstiegshilfe für Schüler der Mittel- und Oberstufen sein.

RETTIG, K. (2004): 210. Bericht Vogel- und Insektenkunde Ostfrieslands. Die Jägerschaft Emden und ihre Rebhühner. Bezug über Verf., Danziger Str. 11, 26725 Emden. 4 €.

Wie offenbar in allen Landesteilen von Niedersachsen ziehen Jäger zur Beibehaltung der anarchischen Rebhuhn-Tötungen Phantasie-Bestandszahlen an. Den 6 von K.R. im Stadtgebiet von Emden mit vielen Feldkontrollen ermittelten Rebhuhn-Paaren stehen bis zu 87 Paare Emdener Jäger gegenüber. Gegen eine ähnliche Verfälschung kämpfen nun auch der Hannoversche Vogelschutzverein(s. Info 1/2004) und die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft (Jber. 2003). Neu in der Schlacht um den Schutz der Rebhühner sind Versuche in Emden (210. Ber.; 16-17) , mit Advokatentricks öffentliche Kritik

an einer Jägerschaft in den Bereich der persönlichen Diffamierung zu bugsieren und das Grundrecht auf freie Meinung auszuhebeln. So als ob jemand mit Kritik an einer Fußballmannschaft, einem Angler-, einem Briefmarkenverein, einer Partei, einer Stadt oder Landschaft sogleich wegen persönlicher Diffamierung verklagt würde. Vergessen wir nicht, daß in diesem unseren schönen Niedersachsen im Jagdjahr 2002/2003 noch 3850 Rebhühner von Jägern getötet wurden. Grund? Doch wohl nicht Hunger, Zerstörung des Eigentums, Übertragung von Seuchen, Lähmung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Massakrieren von Politikern, Gefährdung von Kindern, Rentnern oder was dergl. sonst an Unsinn. Wahrer Grund doch einzig: Lust am Totmachen!

Die Strategie von K. R., mit beharrlicher Öffentlichkeitsarbeit und zielstrebigem Freiland-Erfassungen den Schutz der Rote Liste Art Rebhuhn endlich faktisch zu erreichen, verdient hohes Lob und sollte im ganzen Land zur Nachahmung empfohlen werden.

SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse. Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. Die Neue Brehm Bücherei 648; 211 S., 94 Abb., 5 Farbtafeln. ISBN 3-89432-907-6. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben. 27,95 €.

Das Leben der dämmerungs- und nachtaktiven Spezialsäuger kann nur mit technischer Hilfe erschlossen werden: mit Fledermausdetektoren, die den Ultraschall der Fledermäuse hörbar machen und zusätzlich Rhythmus, Frequenz, Tonqualität, Lautstärke, Häufigkeit differenzierbar machen. Mit einem zusätzlich angeschlossenen Rekorder (z.B. Diktiergerät) können die Aufnahmen für spätere Analysen dokumentiert werden.

Mit den Kapiteln: Die Echoortung der Fledermäuse (Nr. 4), Aufnahme- und Analysetechnik für den Ultraschall von Fledermäusen (Nr. 5), Möglichkeiten der Fledermauserfassung durch Ultraschalldetektoren (Nr. 6), Wissenschaftlicher Wert und Grenzen der Artbestimmung (Nr. 7) leitet das Buch über zu dem Hauptteil 8: Kennzeichen und Ultraschallrufe der Fledermausfamilien (S. 78-210 inkl. Bezugsnachweise, Bestimmungsschlüssel, Register). Die 35 Arten (vgl. Großer Abendsegler, S. 123-130) können nach Kennzeichen (Körpermerkmale, Verbreitung, Lebensraum, Flug, Wanderung, Gefährdung), Ultraschallrufen mit Abb. von unterschiedlichen Rufreihen (Abb. 42-45) nach Suchrufen im hindernisarmen und hindernisreichen Flug bestimmt werden. Der Bestimmungsschlüssel nach Ultraschallmerkmalen (im hindernisarmen Flug) (Kapitel 12) dient als Zusammenfassung.

Die Fülle dieser Informationen und die große praktische Ausrichtung zum Einsatz der nötigen technischen Geräte rücken bereits die 1. Auflage des Fledermaus-Buches in den Spitzenrang eines Bestimmungsbuches. Vielleicht ließen sich bei einer Folgeauflage auch Verbreitungskarten und morphologische Abb. zum Bestimmen tot gefundener oder anderweitig gefangener Fledermäuse einflechten. Für Fledermaus-Untersuchungen ist der SKIBA in Zukunft unverzichtbar. Sehr empfehlenswert!

Hans Oelke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 71-73](#)